

Löberitzer Frauen feiern Rekordsieg

Was das Ergebnis wirklich wert ist, wird sich erst zum Saisonabschluss in Berlin zeigen

Von **Konrad Reiß**

Als 455 n. Chr. die Vandalen vor Rom standen, wurden die Einwohner der Ewigen Stadt in Angst und Schrecken versetzt. Auch als der Mongolensturm im 13. Jahrhundert über die eurasischen Steppen fegte, verfolgten die betroffenen Menschen dies mit einem unbeschreiblichen Grauen. So oder so ähnlich muss es den Halleschen Schachspielern zur Zeit gehen, wenn sie hören:

Die Loeberitzer kommen !

Nachdem die 1. Löberitzer Männermannschaft erst kürzlich in der Oberliga gegen den USV Halle, Sachsen-Anhalts langjähriges Vereinsflaggschiff, hoch mit 7,5:0,5 gewonnen hatte, mussten nun die Halleschen Damen in der 2. Bundesliga sogar ein 0:6 quittieren. Auch bei den Frauen war Halle lange die Nr. 1 in Sachsen-Anhalt, ja sogar in Deutschland. Die zwei Titelgewinne in der Frauenbundesliga in den Jahren 2006/07 und 2009/10 künden davon.



Die Frauen der SG 1871 Löberitz vor ihren 6:0 Erfolg gegen USV Halle v.l.n.r: Berichterstatter Konrad Reiß, WGM Ilze Berzina, MF Rebekka Schuster, WGM Laura Rogule, WFM Agnesa Ter-Avetisjana, WGM Dana Reizniece-Ozola, WFM Elina Otikova, Clara Schuster u. Isabel Schuster (Es fehlt Christine Giebel.).

Foto: Peter Pallas / Dana Reizniece-Ozola

Doch wollen wir uns das Wochenende der Reihe nach ansehen. Das begann am **Freitag** nicht ganz so positiv, denn wir mussten unser ehemaliges Vereinsmitglied Anke Schröder, die am 9. Januar im 49. Lebensjahr verstorben war, zu Grabe tragen. Anke war 1987 und 1988 zweimal Schulschachmeisterin sowie mehrfache Nachwuchskreismeisterin. Mit ihrer Löberitzer Mannschaft holte sie 1985 und 1986 jeweils den 4. Platz beim DDR-FDJ-Pokal. Diese Mannschaft belegte zudem in der DDR-Liga der weiblichen Jugend 1985/86 und 1986/87 die Plätze 4 und 6.

Anke Schröder (1974-2023).



Positives gibt es natürlich auch zu berichten, denn der ortsansässige Apotheker Alexander Naumann hatte Geburtstag. Diesen Tag wollte und sollte man natürlich auch mit erwähnen. Jedenfalls hat er sich über die Glückwünsche gefreut.

Großmeister Alexander Naumann.



Nach einigen Stunden Museumsarbeit konnte ich am späten Nachmittag beim Kinder- und Jugendtraining noch ein volles Haus verzeichnen. Endlich entwickelt sich wieder ein lebhaftes Nachwuchsgeschehen. Schön ist, dass bei allen Kindern die Eltern dahinterstehen.



Löberitzer Schachjugend ist die Zukunft des Vereins.

Nun zum **Sonnabend**. In den frühen Morgenstunden machte sich erstmals Stefan Grube, der Mannschaftskapitän unserer III. Mannschaft, auf den Weg, um unsere lettischen Vereinsmitglieder in Berlin gebührend zu empfangen und nach Zörbig zu bringen.

Stefan Grube.



Nach Mittagessen und langer Ruhepause unternahmen die vier Lettinnen unter Leitung der ortskundigen Dana einen ausführlichen Stadtspaziergang. Wie der Zufall es wollte, landeten sie dabei in der Orgelbauanstalt des Wilhelm Rühlmann. Dort lief gerade ein Orgelfest. Dieser Besuch wurde zum Gegenbesuch, denn Rühlmann besuchte im Auftrag von Friedrich Ladegast, von dem er das Orgelbauen erlernte, 1872 das Baltikum um dort die Orgellandschaft zu erkunden. Nachweisbar war er auch in Riga.

Abends wurde dann noch der beim Männerpunktspiel etwas untergegangene Geburtstag von Laura gefeiert. Sie erhielt unter anderem einen von der Künstlerin Elke Rehder signierten Mehrfarbdruck mit einem Thema aus der „Schachnovelle“.



Etwas Balsam gab es auch. Den für Frauen und den für Männer. Die Kenner wissen natürlich Bescheid.

Dennoch ging es nach und nach altersgerecht zeitig ins Bett. Die Mannschaft hatte sich viel vorgenommen.

Vorher wurde mir noch eine Ehre zuteil, denn ich durfte für Dana, die das Prozedere im Foto festhielt, mein neues Buch „Der Correspondenz-Schachkampf zwischen Dessau und Frauen des Schachdorfes Ströbeck“ signieren. Oft war es in den vielen zurückliegenden Jahren genau anders herum.

Der **Sonntag** mit seinem Auswärtsspiel konnte kommen.



Austragungsort war das Haus des Sports in der Nietlebener Str. 14 06126 Halle-Neustadt. Es ist ein sehr schönes Spiellokal, zweiseitig lichtdurchflutet, mit einem angrenzenden Vereinsraum vom USV Halle.



Schiedsrichter Roland Katz.



Begrüßung durch den USV-Teamchef Dr. Burkhardt Voigt.

Kurzbesuch in Leipzig

Die Eröffnungen waren beendet und so bot sich ein Abstecher nach Leipzig an. Dort spielte unser eigentlicher Gegner Rotation Pankow aus Berlin.



WIM Brigitte Burchardt mit Sieg am Brett 1.



Mannschaftsleiterin Gudula Seils.



Unser Vereinsmitglied WIM Constanze Jahn eröffnet mit einem Sieg ihrem Verein Rotation Pankow vor heimischer Kulisse Tür und Tor zum Aufstieg.

Die Löberitzer Abordnung hatte genug gesehen, um zu wissen, dass Rotation nach einem hart umkämpften Sieg mit ihren erfahrenen Spielerinnen weiter im Aufstiegsge­schäft ist.

Deshalb ging es wieder zurück nach Halle-Neustadt.



Eine gut aufgelegte Dana spielte das von Zigurds Lanka propagierte dynamische Schach und hatte die Partie schnell im Griff.



Auch Laura verschaffte sich schnell eine erfolgversprechende Stellung, die sie dann auch gekonnt in einen Sieg ummünzte.



Ilze warf ihren großen Wertzahlvorsprung in den Ring bzw. aufs Brett und gewann sicher und souverän.



Elina hatte nach einem schnell erreichten minimalen Stellungsvorteil am längsten zu kämpfen. Hier zahlte sich am Ende Ruhe, Geduld und Erfahrung aus.



Agnesa Stepania, das Löberitzer Mannschaftsküken, bleibt nach ihrem Sieg, der von der Gegnerin wohlwollend unterstützt wurde, weiterhin „Fräulein-100%“.



Auch Christine profitierte, allerdings schon in guter Stellung, von einem Missgeschick ihrer Gegnerin. Als Beobachter des Geschehens: Peter Pallas und Norman Schütze.

Am Ende kam es wie erwartet. Löberitz, das an allen Brettern weitaus bessere Wertzahlen vorweisen konnten, gewann standesgemäß. Was der erzielte Sieg in Wirklichkeit wert ist, werden die beiden abschließenden Runden in Berlin-Weißensee zeigen. Die Mädels vom USV Halle konnten einem Leid tun. Doch das Team ist besser als es die hohe Niederlage gegen die durch Dana und Seniorenlandesmeisterin Christine Giebel verstärkte lettische Nationalmannschaft aussagt. Sie sind jung, haben einen guten Teamchef und werden nach dem sich anbahnenden Abstieg mit Sicherheit sofort wieder aufsteigen. Wichtig ist, dass sie sich nicht entmutigen lassen und zusammenhalten. Doch noch ist ja nicht aller Tage Abend. Vielleicht schaffen sie ja doch noch das fast Unmögliche.

Für die Löberitz Frauen endete der Tag nach dem tollen Sieg nicht mit einem festlichen Essen, sondern auf der Autobahnraststätte in Köckern. Alle Gaststätten waren überfüllt und dann wurde auch noch die Zeit knapp. Elina und Christine hatten sich schon in Richtung Leipzig und Magdeburg abgesetzt.



Der Kurzaufenthalt in Köckern ließ die Stimmung nicht sinken. Für Dana, die sich von Amtswegen in der großen Welt des Schachs bewegt, war es jedenfalls eine gänzlich neue Erfahrung. Ach ja, und Bier gab es auch nicht.

In Berlin kann es jedoch besser werden. Anlaufpunkt wird dort die Mitropa sein. Gebucht werden dann, je nach Spielausgang, Sitzplätze oder Stehplätze. Bekanntlich ist Bescheidenheit eine Zier.

Köckern hatte natürlich auch noch etwas Praktisches, denn dort traf unser Vereinsgeschäftsführer Kevin Schiefke auf die Truppe. Mit ihm ging es dann zum Flughafen nach Berlin.



Geschäftsführer Kevin Schiefke, der übrigens schon die Verträge mit der Schneekoppe mitbrachte.

Das ist auch der Zeitpunkt sich bei allen Beteiligten zu bedanken. Bei den Gastgebern Dr. Burkhardt Voigt den beiden Fahrern Stefan und Kevin, bei Herbergsmutter Katharina, bei Annette und Peter Pallas für die Kinderbetreuung sowie für die stetige Hilfe und Unterstützung, beim Chevaliere und Rebekka für die Gesamtplanung mit allen überstandenen Wirren und Unwägbarkeiten und die ewige Frage: Wann und von wo kommt Dana?



Auf Wiedersehen in drei Wochen in Berlin-Weißensee.

Während Ilse, Laura und Stepania von Berlin aus in Richtung Heimat flogen, besuchte Dana als FIDE-Vertreter ein Turnier in Düsseldorf.

Am Rosenmontag gab es für Spieler, Gäste und Begleiter des WR Chess Masters zwei Angebote. Ein Tischtennisturnier oder ein Besuch des Rosenmontagszuges mit einem Platz auf dem Rathaus-Balkon. Da trennten sich die Sportler von den Jecken unter den Schachspielern. Dana mischte sowohl beim Umzug, wie man sieht sogar mit einigen Weltklassespielern, als auch beim [Tischtennisturnier](#) mit.



*Dana Rezniece-Ozola, Boris Gelfand und Levon Aronian
beim Karneval in Düsseldorf*